

INTERVIEW MIT DEM MENTORING-TANDEM JÖRG OHLE – ALEXANDER BERTRAM



Jörg Ohle, Geschäftsführer, synexs GmbH, Mentor bei IMMOMENT

Alexander Bertram, Senior Vermietungsmanager, DIC Onsite GmbH, Mentee bei IMMOMENT

Was haben Sie sich gedacht, als Sie erstmals von IMMOMENT gehört haben?

JO: Meine ersten Gedanken drehten sich nach dem geweckten Interesse um die eigenen Erfahrungen, die ich 2009 selbst in einem umfangreichen Mentoring-Programm meines Arbeitgebers sammeln konnte. Damals war Raul Schmid mein Mentor, und das Programm hatte ähnlich wie IMMOMENT einen persönlichen sowie einen Netzwerkcharakter. Mit meinem damaligen Mentor habe ich mittlerweile eine Ebene in unseren Gesprächen erreicht, die über die eigentlichen Aspekte eines Mentorings hinausgeht. Die sehr positiven Erfahrungen, die ich machen durfte, möchte ich gerne weitergeben und glaube fest an die gegenseitige Unterstützung, die man aus so einem Miteinander erzielen kann. Mit Alexander habe ich nun ein Tandem, in dem ich einen ähnlich langfristigen Austausch sehe.

AB: Das mir angebotene Programm fand ich von Anfang an sehr spannend. Ich wusste, das ist genau das Richtige für mich! Auf der einen Seite einen erfahrenen Mentor, der

mich coacht, fordert und fördert. Auf der anderen Seite spannende Workshops und der Austausch mit anderen Mentees aus ganz Deutschland. Für mich ein nahezu einmaliges und zukunftsweisendes Programm, von dem ich sowohl beruflich als auch persönlich nur profitieren kann.

»DIE SEHR POSITIVEN ERFAHRUNGEN, DIE ICH MACHEN DURFTE, MÖCHTE ICH GERNE WEITERGEBEN UND GLAUBE FEST AN DIE GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG, DIE MAN AUS SO EINEM MITEINANDER ERZIELTEN KANN.«

Wie gestalten Sie Ihre Mentoring-Kooperation in der Praxis?

JO: Alexander und ich telefonieren in regelmäßigen, festen Abständen und bei Bedarf auch zwischendurch spontan. Wir haben für uns einen Weg gefunden. Obwohl wir beide in un-

seren beruflichen Positionen sehr eingespannt sind, finden wir die notwendige Zeit, uns im Rahmen des Mentoring-Programms zu treffen und auszutauschen. Sei es bei persönlichen Besuchen am jeweiligen Standort oder auch bei Netzwerkveranstaltungen in der Branche oftmals in unterschiedlichen Städten.

AB: Das Tandemgespann zwischen Jörg und mir funktioniert perfekt. Wir haben direkt bei unserem ersten Treffen auf der Expo Real 2018 einen offenen und vertrauensvollen Austausch gefunden. Da unsere Standorte Essen und Hamburg eine gewisse Planung der Anreise benötigen, stimmen wir vorher eine feste Agenda ab. Im Gespräch ergeben sich dann viele weitere Themen und Fragestellungen. Die Zeit geht immer schnell vorüber. Wir treffen uns entweder persönlich in unseren Büros, auf Veranstaltungen, oder wir vereinbaren feste Telefonate. Auch bei akuten Themen finden wir immer eine Möglichkeit, uns kurzfristig zu besprechen.

Welche Ziele möchtest Du, Alexander, in dem Mentoring-Jahr erreichen?

AB: Gerne möchte ich mein Netzwerk in Deutschland erweitern und einen noch tieferen Einblick in die vielschichtige Immobilienwirtschaft bekommen. Mein Mentor gibt mir ein persönliches Coaching. Wir sprechen über

»MEIN MENTOR GIBT MIR EIN PERSÖNLICHES COACHING. WIR SPRECHEN ÜBER AKTUELLE THEMEN UND PROJEKTE. MIT SEINER ERFAHRUNG UND POSITION ALS GESCHÄFTSFÜHRER HAT ER OFTMALS EINEN ANDEREN BLICKWINKEL AUF DIE DINGE.«

aktuelle Themen und Projekte. Mit seiner Erfahrung und Position als Geschäftsführer hat er oftmals einen anderen Blickwinkel auf die Dinge. Zusätzlich finde ich es sehr spannend, einen Einblick in Themen und Projekte aus seinem Unternehmen zu erhalten.

Wie verstehen Sie Ihre Rolle als Mentor, Herr Ohle?

JO: Alexander und ich tauschen uns zu verschiedensten Situationen aus und haben dabei einen sehr guten Modus auf Augenhöhe gefunden. Bei unseren Gesprächen versuche ich, Alexander auf seinem Weg zu begleiten und ihm Denkanstöße auf der Grundlage der Erfahrungen, die ich in meinem Leben sammeln durfte, zu geben. Wir entwickeln in unserem Austausch aber auch ganz neue Wege, die wir uns gemeinsam in den Diskussionen erschließen. Führend soll dabei immer Alexander sein, denn ich kann ihn bei seinen Entscheidungen unterstützen, ihm diese aber nicht abnehmen. Meine Rolle verstehe ich also als Begleiter, Herausforderer, Kritiker und Unterstützer. Aber in dieser Konstellation nie als Entscheider.

Welche Rolle spielen für Dich, Alexander, die begleitenden Seminare und Netzwerktreffen?

AB: Die regelmäßigen Seminare und Treffen geben mir persönlich viel Motivation und neue

Impulse. Die Themen reichen von persönlicher Weiterentwicklung, Führungsverantwortung bis hin zur Definition von Zielen. Der Austausch in der Gruppe mit den anderen Mentees und unseren Trainern war von Anfang an sehr vertrauensvoll. Es ist spannend, die dynamische Entwicklung der gesamten Gruppe zu verfolgen und sich gemeinsam auszutauschen.

»HEUTZUTAGE IST ES WICHTIG, DASS WIR UNS IN DER IMMOBILIENBRANCHE VERNETZEN UND ÜBER DEN TELLERRAND DES EIGENEN KERNGESCHÄFTS HINAUSBlickEN.«

Herr Ohle, wie können Ihrer Meinung nach Unternehmen von der Teilnahme eines jungen Mitarbeiters an einem Mentoring-Programm profitieren?

JO: Ich kann gut beide Sichtweisen reflektieren, da wir neben meiner Tätigkeit als Mentor auch einen Mentee in das Programm entsandt haben. Heutzutage ist es wichtig, dass wir uns in der Immobilienbranche vernetzen und über

den Tellerrand des eigenen Kerngeschäfts hinausblenden. Wir müssen einander verstehen und uns enger in der Zusammenarbeit verzahnen. Ein Mentoring mit einer Führungskraft aus einem Bereich, mit dem man in seinem täglichen Geschäft nur peripher zu tun hat, bietet die tolle Chance zu lernen, den jeweils anderen besser zu verstehen. Außerdem können so später Fragen gestellt werden, die ohne die erfahrenen Hintergrundinformationen vielleicht nicht aufgekommen wären. Und hier lernt auch der Mentor, denn einen Nutzen, und da bin ich mir sicher, ziehen beide Tandempartner aus diesem Programm. Als Resultat stärkt man seinen Mentee für seinen weiteren Werdegang und profitiert letztlich auch von einem zusätzlichen, professionellen Netzwerk.

Was wünschen Sie sich für den zweiten Teil Ihres Mentoring-Jahres?

JO: Ich wünsche mir, dass Alexander und ich weiterhin so positiv zusammenarbeiten und wir gemeinsam mit allen anderen Mentoren und Mentees das Netzwerk weiter stärken, das mit Abschluss des Programms noch lange nicht, oder besser nie, beendet ist.

AB: Ich freue mich, unseren offenen und vertrauensvollen Austausch fortzuführen. Wir wollen die gemeinsam entwickelten Ideen nun fokussieren und dynamisch umsetzen.